

Die wundertätige Jungfrau Maria in der Kirche von Altenberg bei Linz

Ich heiße Camelia Andrei, stamme aus Rumänien und bin Pflegerin bei der Familie Schöggel in Altenberg.

Ich möchte Ihnen erzählen, welches Wunder die heilige Maria für meine Tochter Silvia, 31 Jahre alt, gewirkt hat.

Vor zwei Jahren hat ein Arzt nach einer Untersuchung eine Eierstockzyste von 10 x 7 cm bei meiner Tochter entdeckt.

Viele Untersuchungen folgten, und drei Ärzte haben entschieden, dass Silvia operiert werden muss. Ich war nicht damit einverstanden und dachte, es wäre besser, wenn sie zuerst Medikamente bekommen würde.

Dann nahm meine Tochter eine Behandlung in Anspruch. Alle sechs Monate führten die Ärzte eine Kontrolle durch, konnten aber leider keine Änderung entdecken.

Ich vertraue auf die Mutter Maria. Immer, wenn ich sie um Hilfe gebeten habe, hat sie mir geholfen.

Am 15. Juni 2021, als ich hier in Altenberg war, hatte meine Tochter wieder einen Arzttermin. Davor ist jedoch ein Wunder geschehen:

Am Abend des 12. Juni bin ich zusammen mit Ursula und Papa Willi zur Messe gegangen, die von Andreas, dem Sohn der Familie, gefeiert wurde.

Vor dem Beginn der Messe haben wir uns vor die Statue der Jungfrau Maria gesetzt.

Während der Messe habe ich Maria gebeten, ein Wunder für meine Tochter zu erbitten, damit sie nicht operiert werden muss.

Am folgenden Tag habe ich mit Silvia am Telefon gesprochen, und sie hat mir gesagt: „Mama, ich fühle, dass mit mir etwas passiert ist! Ich weiß nicht genau, was es ist, aber ich habe etwas gespürt!“

Ich habe sie beruhigt, habe ihr gesagt, dass die Mutter Maria immer an ihrer Seite ist und dass sie beten soll.

Am 15. Juni hatte sie wieder einen Arzttermin, vor dem sie sich sehr fürchtete, weil sie erwartete, nun operiert zu werden.

Ich habe ihr gesagt, dass sie zur ärztlichen Untersuchung gehen muss. Sie kann das nicht vermeiden, sie muss erfahren, was los ist.

Diese hat um 19.00 Uhr stattgefunden. Als der Arzt die Ultraschalluntersuchung durchführte, war er sehr überrascht und wusste nicht, was da passiert war, denn man hat nichts mehr gesehen. Der Arzt hat über Ultraschall die Eierstockzyste gesucht und hat sie nicht mehr gefunden.

Meine Tochter war erschrocken und hat den Arzt gefragt, was los sei. Der Arzt hat ihr geantwortet: „Manchmal geschehen noch Wunder!“

Die Eierstockzyste war einfach verschwunden, obwohl sie bei der Untersuchung sechs Monate zuvor dort gewesen war.

Während der Untersuchung hat der Arzt auch Fotos gemacht.

Nach dem Besuch beim Arzt hat mich meine Tochter Silvia angerufen und voll Freude ausgerufen: „Mama, die Eierstockzyste ist verschwunden, der Arzt hat gesagt, es geschehen noch Wunder!“

Ich habe Gott und Maria für das Wunder gedankt, und am Abend habe ich Gott gebeten, mir zu zeigen, wann und wie alles passiert sei, damit ich es besser verstehen kann.

Im Traum habe ich die Marienstatue von Altenberg gesehen. So habe ich plötzlich verstanden, dass das Wunder während der Messe passiert sein muss, als ich vor ihrem Bild gebetet habe.

Dann habe ich mich wieder an alles erinnert: an das Hineingehen in die Kirche, als ich zunächst nach rechts gehen wollte, während Papa Willi sich nach links richtete, wo sich die Marienstatue mit dem Kind befindet; mein Gebet; das Gespräch mit meiner Tochter, als sie mir gesagt hat, dass sie etwas gefühlt hat; und die Antwort des Arztes, der festgestellt hat, dass manchmal noch Wunder passieren.

Ich habe mich wieder davon überzeugt, dass in unserem Leben nichts zufällig geschieht. Gott hat mich zu dieser Familie nach Altenberg geschickt, weil er für meine Tochter ein Wunder wirken wollte – auf die Fürbitte Mariens.

Zurzeit ist meine Tochter völlig gesund, und ich danke der Mutter Maria von ganzem Herzen für ihre Hilfe.

CAMELIA ANDREI

Mutter von Silvia

P. Andrei Comelia